Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 32

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Originale sind verkäuflich

Lieber Spalter!
Schreib mir bitte, ob die Originale Deiner Bilder verkäuflich sind. Mich interessiert speziell das Bild von Bö «Es ist nicht wahr, dass in Deutschland eine Revolution stattgefunden hat», und das Bild von Rickenbach «Schweizer im III. Reich», beide aus deiner erschütternden Sonder-Nummer. Den Kostenpunkt bitte ohne falsche Scham und ohne zu viel Ziffern an
Dr. E. B.

— Nichts freut den Künstler mehr, als wenn man ihm das Original seiner Bilder sozusagen aus den Händen reisst. Schmerzlich bedauert er dann, nur ein Original zu besitzen, und herzliches Mitleid erfasst ihn für die vielen andern, die das Bild auch gern gehabt hätten. Ihnen gilt die tröstliche Mitteilung, dass alle Bilder der Sondernummer im Separatabdruck zu haben sind. Herrlich gerahmt und vom Künstler signiert und dabei vollkommen gratis — nur die Unterschrift kostet 10 Franken. (Bilder ohne Unterschrift werden nicht abgegeben.)

An den Setzer!

In Nummer 28 des Spalters auf Seite 6 lassen Sie im Zusammenhang mit der Mitteilung, dass vier Damen aus der besten amerikanischen Gesellschaft den schönsten Jüngling der U.S.A. im Auto entführt haben und die eine von ihnen den Entführten wieder zurückbrachte als «glücklichen Bräutigam», lassen Sie also einen doppelten Hilferuf von Stapel bei dem Gedanken, dass die übrigen drei Damen sich nun natürlich auf den Zweitschönsten stürzen könnten! Also darum sind Sie bis heute Junggeselle geblieben, um ausgerechnet auf diese romantische Art unter die Haube gebracht zu werden? Aber erlauben Sie mir einen Zweifel in Bezug auf einen Punkt! Ja? (Bitte bitte! Der Setzer.) **Gut! Es betrifft dies nämlich die Frage des Zweitschönsten! Sie rufen um Hilfe! Ich will Ihnen aufrichtig behilflich sein, diese Gefahr eines Ueberfalls von Ihnen abzuwenden! Werden Sie beim «Beau» oder «Bö» vorstellig mit dem Gesuch, in einer der nächsten Nummern Ihr ehrenwertes Konterfei zu reproduzieren! — Nachdem dies geschehen, wird keinenfalls ein Ueberfall von drei Damen auf den Zweitschönsten im Druckereigebäude in Rorschach stattfinden!**
Mit dieser festen Ueberzeugung grüsst Sie bestens! Ihr Frie Bie.

— Wir haben letztes Jahr ein Bild des Setzers gebracht. Darauf wurde das Druckereigebäude 4 Wochen lang von Damen aus allen Gauen der Welt belagert! Die Geschmäcker sind eben verschieden.

(... «die Geschmäcker sind eben verschieden!» ... typischer Ausspruch eines Eifersüchtigen! - Der Setzer.)

An Frie Bie. Ein Glück für Sie, dass Ihnen mein Bild s. Zt. entgangen ist, sonst hätten Sie schon letztes Jahr vor mir kapitulieren müssen. Mein Beileid! Der Hetzer.

Brief aus dem Sanatorium

Wir sind hier eine grosse, wenn auch bettlägerig-faule, sehr interessierte, internationale Nebelspalterlesergemeinde. Deshalb erlauben wir uns eine «sanfte Kritik» zu deiner Nummer 30 vom 27. Juli 1934 zu üben. Es scheint uns, dass dir ein Lapsus in der «Frau lernte kochen» unterlaufen ist. —
Du kennst also die Suppen ebensowenig, wie die «Frau» selber. Es kann dies kaum eine Mehlsuppe gewesen sein, sondern eine richtige «Bandwurmsuppe»!
Ganz abgesehen davon, dass dein «Aubi» die Mehlsuppe viel schmackhafter in No. 25 schon serviert hat!
Warum ist überhaupt dieser «Aubi» so faul? Strotzen doch seine Beiträge von humorvoller Rasse! Unsere Mitarbeiterkontrolle ist nämlich eine sehr strenge.
In der Hauptsache danken wir dir für dein unerschrockenes, oft giftiges Auftreten.
Gesunder Humor in Wort und Bild ist heute nötiger denn je.
Ohne «Nebelspalter» wäre es hier noch viel trauriger.
Mit freundlichem Gruss der ganzen Bande
Dr. E. R.

— Jeder Mitarbeiter wird sich über diesen Brief freuen, und in ihrer aller Namen darf ich wohl danken für den schönen Lohn, der jedem im letzten Satz zuteil wird.

Sonderbare Statistik

In absehbarer Zeit werde ich zum 50. Mal im Kino gewesen sein. Und zwar habe ich mir an der letzten Jahreswende vorgenommen, eine Statistik aufzustellen über den ganzen Salat, den man mit 50maligem, ganz wahllosem Kinobesuch zu geniessen bekommt. Und zwar bezieht sich das statistische Festhalten nicht nur auf eigentliche Hauptfilme, sondern auf Totalprogramme, d. h. inkl. Wochenschau (die hat staunenerregende Ueberraschungen ergeben!), Kultur-, Trick-, Reklamefilme und Bühne etc.
Wenn Sie bereit wären, nach Fertigstellung meiner Geduldsarbeit diese im «Nebelspalter» zum Abdruck zu bringen, dann würde ich der interessanten Einsendung selbstverständlich eine komische Note verleihen.
Ich bitte Sie um gefl. Antwort und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung: H. W.

— Ueber solche Abhandlungen lässt sich natürlich nicht vor aller Erfahrung urteilen. Nur immer zuschicken. Ob es für den Spalter passt, werden Sie gleich erfahren.

Warum? Warum?

Warum hat der Nebelspalter im Bildteil das Eidgenössische Schützenfest ignoriert?

— Ja sehen Sie, als das Organisationskomitee den Plakatwettbewerb ausschrieb, haben sich unsere Künstler mitbewerben wollen. Sie erfuhren dann aber, dass Deutschschweizer von der Bewerbung ausgeschlossen seien. Worauf wir annehmen mussten, dass das Fest eine interne Westschweizerische Angelegenheit sei, die uns nichts angehe.

Verse statt Prosa

Immer wieder Verse statt Prosa, werden Sie denken. Aber es ist halt eben so: Verse zu schreiben ist leichter als gute Prosa.
Freundliche Grüsse Ihr K. D.

Genial! Oft hat man tatsächlich das Gefühl, dass die Reime nur da sind, um wenigstens die Endsilben des Textes zu rechtfertigen. Sehr viele Gedichte aber (wirkliche Gedichte) können einfach wegen Platzmangel nicht aufgenommen werden. Wir erhalten pro Woche über 50 Stück.

Irrtümlicherweise nach Rorschach geschickt —ist gut angekommen, aber schon von anderer Seite eingegangen. Irrenanstalt bekannt.

Sie grüssen jetzt mit beiden Händen — ist famos wie die beigelegten Witze, aber alles schon gebracht.

Schön Wätter in Soldanella — ist gut, aber wir glossieren nichts, was mit dem Tod zusammenhängt.

Bombe Muzli vom Säntis — da gäb Krieg!

In München hatte Adolf Mut — zu dick.

Das Wie-du-Kind — zu viel HitlerGedichte. Bitte allgemeiner Stopp!

Hallo! Hallo!
Auf alle Fälle
Rückporto!
Da ein Bild von Willy Tell nicht mehr zu haben, anbei eine Landschaft, hoffentlich gefällt sie auch. Umtausch kommt nicht in Frage. Grüezi!

— Wir nehmen selbstverständlich auch die neuen Marken als Rückporto an.